

adliger Ritter, die sich aus Demut bereit hielten, an den Tischen zu bedienen. Als wir aber allesamt saßen, und mit Anstand zusammen speisten, trat ein ärmlich gekleideter Mann herzu, den ich zuvor im Pilgerzug nicht gesehen hatte, stellte sich mitten zwischen die zu Tisch Sitzenden und hielt eine Rede in lateinischer Sprache in einem so schönen Stil und glänzender Beredsamkeit, daß er aller Blicke auf sich lenkte, und auch die, die ihn nicht verstanden, in Staunen versetzte, durch die gewählte Ausdrucksweise, die ihm zu Gebote stand. Seine Ansprache aber erging sich über den Ruhm der heiligen Stätten und das Lob der Pilgerschaft. Nach den Worten des Redners trat an seine Stelle ein Mann von Adel, Baron Johann von Zimmern, der kluge und beredte Mann, der einer von denen war, die bedienten, und begann, nach Rücksprache und an Stelle des Pater Guardian, auf Deutsch zu sprechen. Er erstattete den Herren Pilgern Dank dafür, daß sie zum Tisch der armen Fratres eingekehrt waren, und bat, sie möchten mit dem, was ihnen an Speise und Trank gereicht werde, vorlieb nehmen. Und wenn einige unter uns wären, die den Brüdern ihren Liebesdienst vergelten und sich ihrer Bedürftigkeit herzlich annehmen wollten, könnten sie darüber mit Bruder Johannes von Preußen, dem Verwalter des Konvents, sprechen, den sie im Kreuzgang anträfen. Keinesfalls aber wollte der Pater Guardian, daß eine Sammlung am Tisch veranstaltet würde; er hatte auch nicht bestimmt, daß den Pilgern angesagt würde, Frater Johannes werde im Namen der Brüder Geld annehmen, sondern die Adligen machten das ganz von sich aus. Als das Mittagmahl beendet und wir wohl gestärkt waren, erhoben wir uns und verrichteten das Dankgebet. Danach gingen die Adligen zu Bruder Johannes und übergaben ihm eine beachtliche Spende für den Konvent; einige sechs Dukaten, einige fünf, einige vier, einige drei, einige zwei, und die kleinste Spende war ein Dukaten.

0221

0219

0225

0215

0230

0210

0270

0170

0320

0120

#### Der Besuch von heiligen Stätten auf dem Berg Zion außerhalb der Mauern des Klosters der Fratres.

0720

Nachdem dies beendet war, gingen wir Pilger zum Pater Guardian und baten ihn, sofern er es für angebracht hielte, uns einige Brüder beizugeben, die uns durch die übrigen <1, 250> heiligen Stätten des Zionsbergs außerhalb des Klosters führen sollten. Der Pater genehmigte unsere Bitte und wunderte sich über die Leidenschaft der Pilger, daß sie sich nach den gehabten Mühen noch darüber hinaus weiteren Anstrengungen unterziehen wollten. Niemand soll nämlich glauben, daß der Besuch von heiligen Stätten keine große Mühe mache. Das Gegenteil ist der Fall. Einmal der starken Sonnenhitze wegen, dann wegen des Hin- und Hergehens, des Niederknien und Niederwerfens; und dann und allermeist wegen der geistigen Anstrengung, mit der ausnahmslos jeder in ganzer Hingabe es unternimmt, zur wirksamen Andacht und frommen Betrachten dessen, was ihm an den geheiligten Orten gezeigt wird, zum andächtigen Gebet und zur inneren Sammlung zu kommen, was nur mit großer Anstrengung überhaupt geschehen kann, und dies eines andächtigen und nicht eines nur umherlaufenden Menschen bedarf. Sich also körperlich anzustrengen und beim leiblichen Wandern von Ort zu Ort noch zur geistigen Sammlung alle Kräfte aufzubieten, das ist eine Übung, die große Mühe kostet. Das vermochten einige Pilger nicht auszuhalten und stiegen zum Ausruhen in das Hospital hinunter, so daß nur der kleinere Teil zur beschwerlichen Pilgerschaft dablief.

Ende

Anfang

Der Pater Guardian gab uns also einige Brüder bei, mit denen wir von dem inneren Garten der Fratres aus, wo wir zusammen gegessen hatten, aufbrachen. Als wir nun von diesem Garten aus das Kloster betraten, vor dem Refektorium und der Küche, kamen wir an eine tiefe